

Medienmitteilung der Interprofession Zucker vom 18. Juli 2018

Positive Signale für den Schweizer Zuckerrübenanbau

Die Interprofession Zucker hat den definitiven Preis 2017 auf 44 Fr. pro Tonne Zuckerrüben und damit drei Franken über dem Richtpreis festgelegt. Auch der Richtpreis für 2019 wurde trotz sehr schwierigen Marktbedingungen auf 44 Fr./t erhöht. Damit setzt die Zuckerbranche ein positives Zeichen für den Schweizer Zuckerrübenanbau und hofft auf eine Stabilisierung der Anbaufläche. Zwingend ist aber die rasche Umsetzung der PI Zucker mit einer Verbesserung des Grenzschutzes.

Schlussabrechnung 2017

Der Zucker aus der Ernte 2017 konnte trotz des Preiseinbruchs auf dem europäischen Zuckermarkt noch zu akzeptablen Preisen verkauft werden. Dies dank der guten Nachfrage nach Schweizer Zucker, mit frühzeitig abgeschlossenen Verkaufsverträgen und der Bereitschaft der Kunden, diesen mit einem Mehrwert zu entschädigen. Der definitive Rübenpreis 2017 wurde von der Interprofession auf CHF 44.-/t festgelegt. Dieser setzte sich aus 37.- Fr./t Grundpreis, 4.- Fr. variabler Komponente und CHF 3.- Fr. Auflösung von Rückstellungen zusammen. Dank guten Zuckergehalten kommen durchschnittliche Qualitätszahlungen von rund 15.- Fr./t Zuckerrüben dazu. Das durchschnittlich ausbezahlte Rübengeld beträgt inkl. Zuschläge 58.70 Fr./t und ist somit um 2.50 Fr./t höher als 2016. Mit der Auflösung von Rückstellungen setzt die Interprofession ein wichtiges Zeichen für den Rübenanbau und den Erhalt der Anbauflächen in der Schweiz.

Branchenvereinbarung 2019

Auch mit der Branchenvereinbarung 2019 sendet die Interprofession positive Signale aus. Der Richtpreis wurde von 43.- Fr. auf CHF 44.- Fr./t Zuckerrüben erhöht. Im dritten Jahr nach der Einführung steigt mit 1.50 Fr./t auch die Bedeutung der Treueprämie. Nach der Annahme der parlamentarischen Initiative von Jacques Bourgeois, ist die Branche bereit, weitere Rückstellungen aufzulösen. Sie fordert aber eine rasche Umsetzung und griffige Massnahmen für einen verbesserten Grenzschutz. Diese werden zurzeit im Parlament ausgearbeitet und sind dringend notwendig. Nach der Quotenaufhebung und der guten Ernte 2017 befinden sich die Zuckerpreise in der EU bei 370 Euro/t Zucker auf tiefstem Niveau. Auch der Weltmarktpreis liegt wegen Überproduktion bei 350 Dollar/t am Boden. Trotz des grossen Importdrucks ist Schweizer Zucker aber nach wie vor gesucht. Es ist daher wichtig, dass die Anbaufläche von mindestens 19'000 Hektaren gehalten werden kann. Bei allen Herausforderungen müssen Effizienzsteigerungen und Kosteneinsparungen entlang der ganzen Wertschöpfungskette konsequent weitergetrieben und umgesetzt werden. Mit der Zulassung des Herbizides Conviso One wurde die Türe für den Anbau der Sulfonylharnstoff resistenten Zuckerrübensorten geöffnet. Diese eröffnet bei der Unkrautbekämpfung neue attraktive Perspektiven und wird diese vereinfachen. Demgegenüber trifft das Neonicotinoidverbot leider auch die nichtblühende Zuckerrübenkultur, obwohl hier keine Bienengefährdung nachgewiesen werden konnte. Nach dem Wegfall der Gaucho-Saatgutbeizung muss ab 2019 mit zusätzlichen Aufwendungen für die direkte Insektenbekämpfung gerechnet werden. Die Schweizerische Fachstelle für Zuckerrübenanbau SFZ steht den Pflanzern mit kompetenter Beratung zur Seite.

Bio Zucker wird weiter gefördert

Neben konventionellen Neupflanzern werden weiterhin auch Bio-Zuckerrübenproduzenten gesucht. Die Anbaufläche konnte im laufenden Jahr von 20 auf 60 Hektaren erhöht werden, das Potential ist aber weit grösser und attraktive Absatzmärkte sind vorhanden. Interessierte bio und konventionelle Produzenten können sich bei der Schweizer Zucker AG melden.

Rückfragen:

Schweizerischer Verband der Zuckerrübenpflanzer (SVZ): Josef Meyer, Präsident, 079 606 10 21

Schweizer Zucker AG: Guido Stäger, CEO, Tel. 032 391 62 00